Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 5 (1896)

Heft: 14

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Basel, *den 4. April 1896.* **Bâle,** *le 4 Avril 1896.*

Erscheint Samstags. **№ 14.** *Paraissant le Samedi.*

Abonnement:
Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.
Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
Deutschland, Oesterreich und Italien:
Bei der Post abonnirt:
Fr 5.— (Mk. 4.—) jährlich.
Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis

Inserate:
20 Cts per 1spaltige Petitzeile oder deren Raum
Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Hôtel-Revue

Abonnements:
Pour la Suisse:
Fr. 5.— par an.
Fr. 3.— pour 6 mois.
Pour l'Etranger:
Envoi sous bande:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne, l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 5.— par an.
Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
20 cts. pour la petite ligne ou son espace.
Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les sociétaires payent moitié prix.

5. Jahrgang — 5me ANNÉE

Organ und Eigentum des **Schweizer Hotelier-Vereins.**

Organe et Propriété de la **Société Suisse des Hôteliers.**

Redaktion und Expedition: **Sternengasse No. 21, Basel.**
Telegramm-Adresse: **„Hôtelrevue Basel."**

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: **Rue des Etoiles No. 21, Bâle.**
Adresse télégraphique: **„Hôtelrevue Bâle."**

Todes-Anzeige.

Mit tiefem Bedauern erhalten wir die Nachricht, dass

Frau Witwe Philippine Osswald

Besitzerin des Hotel Bellevue in Bern

am 30. März gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir Sie, der Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
J. Döpfner.

† Philippine Osswald.

Ein langjähriger Angestellter des Hotel Bellevue in Bern, der nunmehr in Thun weilt, widmet der Verstorbenen folgenden Nachruf:

„Frau Osswald geb. Schäuble war von Waldshut (Baden) gebürtig, kam aber schon in jungen Jahren als Stütze des Hauses in den Gasthof z. Falken in Bern, welcher s. Z. von dem Bruder der Verstorbenen Herrn Anton Schäuble sel. und ihrem späteren Gatten Herrn F. Osswald sel. geführt wurde. Im Jahre 1864 zog sich Herr A. Schäuble vom Geschäfte zurück und Herr F. Osswald erbaute das Hotel Bellevue, welches 1865 von ihm eröffnet wurde.

Der neue Gasthof I. Ranges erwarb sich unter der gewandten Führung des Herrn Osswald sel. sehr rasch ein wohlverdientes Renomée, zu welchem seine treue Gattin, die nun betrauerte Frau Ph. Osswald, sehr wesentlich beigetragen hat! Als dieselbe im November 1883 ihren Gatten nach langjähriger Krankheit verlor, entschloss sie sich sofort, das Bellevue weiterzuführen, um es später ihrem jüngsten Sohn, Herrn Philipp Osswald, welcher damals erst 20 Jahre zählte, übergeben zu können. Frau Osswald liess alsdann im Laufe der Jahre viele weitgehende Neuerungen und Verbesserungen in ihrem Hotel ausführen und bekundete dabei einen bemerkenswerten weitsichtigen Blick, Einsicht und gediegene Geschäfts-Kenntnisse.

Die Verstorbene war ausserdem von einem *edlen, hochherzigen* und *liebenswürdigen* Charakter beseelt, sie verstand es, wie wenig andere, alle diejenigen, mit welchen sie in Verkehr trat, sehr rasch für sich zu gewinnen! — Den Angestellten gegenüber war sie eine tüchtige, zuverlässige Prinzipalin und gleichzeitig eine *sorgsame, warmfühlende* Hausmutter, weshalb sie sich auch einer grossen Hochachtung und Anhänglichkeit erfreute.

Als Beweis hiefür darf wohl angeführt werden, dass zur Zeit noch 3 Mädchen (Geschwister) im Hotel Bellevue thätig sind, welche in den Jahren 1852, 1854 und 1857 in den Dienst der Frau Osswald traten und somit zusammen *125 Dienstjahre* aufweisen können!

Ausserdem könnten noch weitere Beispiele über 25-, 20-, 15- und 10-jähriger Dienstthätigkeit im Hotel Bellevue angeführt werden.

Für die Armen und Bedrängten hatte Frau Osswald sel. stets eine *offene Hand* und trostreiche Worte, in dieser Hinsicht war es ihr Grundsatz, was die rechte Hand thut, soll die linke nicht wissen, und somit wurde durch deren grosse Mildthätigkeit manches Elend gemildert!

An dem Grabe der Dahingeschiedenen werden daher nicht nur die Familienmitglieder, sondern auch eine überaus grosse Anzahl Freunde, Bekannte und Angestellte trauern, welche der edlen Verstorbenen stets in Liebe und Dankbarkeit gedenken werden.

Friede ihrer Asche. *F. H.*

„Die Hotels der Schweiz."

Die Eröffnung der Landesausstellung naht und damit auch der Zeitpunkt, an welchem das vom Schweizer Hotelier-Verein herauszugebende Buch über die Hotels der Schweiz zu erscheinen hat. Wir glauben es unsern Lesern, von denen die Mehrzahl an dem Unternehmen beteiligt ist, schuldig zu sein, einiges über den gegenwärtigen Stand dieser Angelegenheit zu berichten.

Wie bekannt, erscheint dieses Buch in einer Auflage von 150,000 Exemplaren, wovon 50,000 in deutscher, 40,000 in französischer und 60,000 in englischer Sprache. Wohl noch selten, oder vielleicht noch nie, wird ein Buch, das sich in den Dienst der Reklame stellt, eine solche Zahl von Exemplaren aufzuweisen gehabt haben, es sei denn, dass es sich um kleine Brochüren handelte; hier aber haben wir es mit einem 180 Seiten starken, in elegantem Einband mit Goldpressung und origineller innerer Ausstattung erscheinenden Buche zu thun, dessen Inhalt nicht nur dazu beitragen wird, im Verkehr zwischen Gast und Gastgeber Differenzen und Missverständnisse zu verhüten, vielfach bestehende Vorurteile gegenüber den Hotels der Schweiz, zu entkräften, ferner die so oft zu unliebsamen Erörterungen Anlass gebenden sogenannten „Ueberraschungen" illusorisch zu machen, und übelwollenden Angriffen seitens einer gewissen ausländischen Presse die Spitze zu brechen, sondern das ganze Unternehmen wird auch einen gewaltigen Vorstoss bilden, das bisher auf Schweizerboden so üppig blühende Reklame-Unwesen wenn nicht vollends zu beseitigen, so doch erheblich einzudämmen. Dieser nachweisbaren Notwendigkeit und dem stets dringender werdenden Verlangen seitens des reisenden Publikums nach Bekanntgabe der Preise der gewöhnlichen alltäglichen Bedürfnisse in den Hotels verdankt dieses Buch sein Entstehen. Von dessen Inhalt erwähnen wir in erster Linie die 20 Druckseiten umfassenden *„Aeusserungen über Tagesfragen im Reiseverkehr"* aus der Feder des Herrn Ed. Guyer-Freuler in Zürich; es sind dies sachliche und unparteiische Erörterungen über Fragen prinzipieller Natur, wie: Zimmerpreise, minima und maxima; erhöhte Zimmerpreise bei Auswärts speisen; Zimmerbestellungen; Ankunft früh Morgens; Abreise, rechtzeitige Anzeige; Table d'hôte; Kinder an der Table d'hôte; Ankunft in später Nacht; Haftpflicht der Hoteliers; Deponierung von Wertgegenständen; Wertsendungen an Fremde; Zahlung mit Checks, Wechseln und Coupons; Schutz der Zimmereinrichtungen; Mitbringen von Tieren ins Hotel; Krankheit und Todesfälle im Hotel; Instanz für Schlichtung von Differenzen. Diesen Abhandlungen folgt ein sorgfältig bearbeitetes Verzeichnis sämtlicher dem Fremdenverkehr dienenden Hotels, Pensionen und Kuranstalten der Schweiz, hierauf die detaillirten Preise der gewöhnlichen alltäglichen Bedürfnisse des Reisenden im Hotel, Lage und Angaben über innere Einrichtung, Höhenlage und Betriebsdauer, sowie die bildliche Darstellung derselben, welch' letztere, naturgetreu ausgeführt, dem Reisenden mehr sagt, als viele Worte. Den Schluss des Buches bildet ein Adressenverzeichnis der schweizerischen Verkehrsbureaux und eine Fremdenverkehrskarte der Schweiz, umfassend das gesamte Eisenbahnnetz mit den hauptsächlichsten Anschlüssen nach dem Auslande, die Namen sämtlicher Fremdenverkehrscentren, Städte, Bäder, Höhenkurorte etc., ferner die Seen und Flüsse, die Postrouten und Alpenpässe.

Die Vielseitigkeit dieses Buches und die enorme Auflage desselben genügen aber allein nicht, den damit verfolgten Zweck zu erreichen, sondern eine richtige, systematische Verbreitung muss nun das ihrige dazu beitragen. Das Vertriebssystem wäre z. B. ein total verfehltes, wollte man nur darauf sehen, die Bücher *à tout prix* los zu werden, aus diesem Grunde hat der Verein von einer Gratisverteilung von vorneherein abstrahiert, in der wohlbegründeten Voraussicht, dass in diesem Falle einer nutz- und zwecklosen Verschleuderung des Buches Thor und Thüre geöffnet würden. Das System, nach welchem der Vertrieb organisiert wird, ist in kurzen Zügen folgendes: Das Buch erscheint im Verlage des offiziellen Centralbureau des Schweizer Hotelier-Verein, in Basel, und wird von ihm in Quantitäten von mindestens 50 Stück, beliebig in den 3 Sprachen assortiert, abgegeben und zwar zum Nettopreise von 20 Cts. per Exemplar; jedes Exemplar trägt den Detail-Verkaufspreis gedruckt auf dem Umschlag, derselbe ist 50 Cts. Dieser Preis steht jedoch in keinem Verhältnis zu dem Gebotenen, sondern wurde nur festgesetzt, um der obenerwähnten Verschleuderung vorzubeugen. Die Versandtspesen welche zu Lasten der Detailverkäufer fallen, belaufen sich auf höchstens 5 Cts. per Exemplar, so dass denselben für Mühewalt 25 Cts. verbleiben. Als Detail-Verkaufsstellen sind vorgesehen: Die offiziellen Bureaux der schweizerischen Verkehrsvereine, diese haben in zuvorkommender Weise und unter lobender Anerkennung dieses zeitgemässen Unternehmens ihre Mithülfe in verdankenswerter Weise zugesagt; ferner sind die Unterhandlungen mit den Inhabern der Buchhandlungen und Zeitungskioske der schweizerischen Bahnhöfe, sowie derjenigen der hauptsächlichsten, für den Verkehr nach der Schweiz in Betracht fallenden Bahnhöfe von Frankreich, Deutschland, England, Italien, Oesterreich, Belgien, teilweise erledigt und teilweise noch im Gange. Auch mit Amerika wurden Beziehungen angeknüpft, woselbst in den Hauptbahnhöfen das Buch erhältlich gemacht werden soll. Nicht minder bietet uns die Landesausstellung in Genf Gelegenheit für einen Massenvertrieb, der auf dem Platze Genf für die Zeit der Ausstellung zweckentsprechend organisirt wird.

Nun haben wir aber noch ein anderes Absatzgebiet im Auge und das sind die Hotels selbst, hauptsächlich diejenigen, welche in dem Buche mit ihren Preisen vertreten sind; von ihnen erwarten wir, dass sie ebenfalls Hand anlegen, denn je schneller die Auflage vergriffen, desto schneller werden sich auch die Vorteile des Unternehmens fühlbar machen. Es handelt sich darum, *vor* Schluss der Saison die gesamte Auflage in die Hände des reisenden Publikums gelangen zu lassen. Für den Bedarf des folgenden Jahres wird dann eine neue Auflage sorgen. In Anbetracht, dass es im Interesse jedes einzelnen beteiligten Hotels liegt, für zweckentsprechende Verbreitung des Buches ebenfalls besorgt zu sein, umsomehr, als sich nirgends besser Gelegenheit bietet, das Buch in die *richtigen* Hände zu bringen, als gerade in den Hotels selbst, so glauben wir nicht fehl zu gehen, wenn wir annehmen, dass jeder Hotelier, der zu dem Unternehmen durch Ausfüllen des Subskriptionsscheins A gesagt hat, nun auch B sagt.

In dieser Voraussetzung werden wir uns erlauben, nächstens mit Zirkularen an die Betreffenden zu gelangen, behufs Entgegennahme von Bestellungen, damit der Versandt in geordneter Weise reguliert werden kann, und der Vertrieb von zunächst interessierter Seite Vorschub erhält.